Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten. Die Berechnung der Anzeigen-Preise wird bei eintretender Änderung eines Faktors sofort bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingetrieben werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 186.

Nummer 40 — Sonntag, den 4. April 1926 — 25. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Brandkassenbeiträge betr.

Der 1. Termin Brandkassenbeiträge 1926 ist am 1. April fällig,

und bis spätestens 15. April dss. Js. an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen.

Zur Erhebung gelangt 1 Pfennig pro Einheit.

Ottendorf-Okrilla, den 30. März 1926.

Der Gemeinderat.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 3. April 1926.

— Wegen der Osterfeiertage lassen wir in kommender Woche eine Nummer ausfallen und gelangt deshalb die nächste Nummer unserer Zeitung am **Mittwoch** zur üblichen Zeit zur Ausgabe.

— Auf den in heutiger Nummer beiliegenden Prospekt der Firma Otto Andrae, Lausa-Weixdorf über Bettfedern, Inlette und Wäsche machen wir ganz besonders aufmerksam.

— Am 1. April dss. Js. fand eine öffentliche Sitzung der Gemeindeverordneten statt. Sie wurde vom Vorsteher Herrn Zech mit der Bekanntgabe eines Schreibens des Gemeindetages eröffnet, welches sich mit der Höhe der Erwerbslosen- und Fürsorgeunterstützung befaßte und eine lebhafte Aussprache verursachte. Gegen 7 Stimmen gelangte ein Antrag des Herrn Wirth zur Annahme, gegen das Schreiben schärfsten Protest zu erheben. Wegen der Verbesserung der Zugangswege zum Bahnhof Süd teilte die Reichsbahnverwaltung mit; daß schwierige Erörterungen notwendig seien. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß der offizielle Zugang der Grünberg-Hermsdorfer Kommunikationsweg sei. Ein Antrag des Herrn König fand Annahme, der forderte, daß die Oeffentlichkeit des Waltherschen Weges seitens der Eisenbahn anzuerkennen sei. Die Vorlage des Gemeinderates über einen Nachtrag zum Freibankortsgesetz, welcher eine Aenderung der Gebührensätze vorsieht, fand einstimmig Annahme. Die notwendige Anstellung eines weiteren Polizeibeamten stand erneut zur Beratung. Die Parteien stellten hierzu verschiedene Anträge. Herr Bürgermeister Richter wieß darauf hin, daß die Polizeibeamten gleichgestellt sein sollen, erläuterte die künftige Dienstregelung unter den Beamten und forderte die Anstellung eines fachgemäß vorgebildeten Bewerbers. Der Antrag König wurde gegen 4 Stimmen angenommen. In einem später eingebrachten Dringlichkeitsantrag forderte die K. P. D. Fraktion nochmals Annahme ihres Antrages. Gegen 4 Stimmen wurde dieser Antrag abgelehnt. Zur Aenderung des Gemeindestatutes lagen Entwürfe der Herren Schremmer und Curt Ehrig vor. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. In zwei Eingaben bittet der Ortsverein die Wegeverhältnisse an den Bahnhöfen zu besseren und einen Beitrag zu den Kosten der Kirchenuhrreparatur zu bewilligen. Gegen 7 Stimmen wurde die Gewährung eines Beitrages abgelehnt. Wegen der Strompreiserhöhung seitens des Werkes Pulenitz sind längere Verhandlungen mit dem Werke und dem Wirtschaftsverband sächsischer Gemeinden gepflogen worden. Nachdem Herr Bürgermeister Richter über den Sachstand nochmals berichtet hatte, beschloß man Ueberweisung der Angelegenheit an den Verwaltungsausschuß mit dem Auftrage, ev. ein Schiedsgerichtsverfahren einzuleiten. Herr Rumlich hatte gegen einen Beschluß des Wohnungsausschusses Einspruch erhoben und beantragte Erledigung durch die Gemeindeverordneten. Es handelte sich um die Vergebung einer Wohnung im Beamtenwohnhaus an Herrn Lehrer Posse, bei der politische Gründe mitgesprochen haben sollen. Nach einem Berichte des Herrn Bürgermeisters beschloß man auf Antrag des Herrn Uhlig gegen 5 Stimmen die Angelegenheit in der geheimen Sitzung zu beraten.

—* Daß es völlig abwegig ist, wenn man behauptet, daß die Kirche nur weltfremde Menschen erziehe, zeigte neben dem Konfirmationsgottesdienst besonders die Nachfeier der Konfirmation im Hirsch am vergangenen Sonntag. Eine zahlreiche Anzahl von Zuhörern war Zeuge davon. Nach einem Choralgesang eröffnete der Ortspfarrer den Abend mit begrüßenden Worten. Sodann zeigte er, wie der Christ durch seine Religion nach dem Vorbild und unter dem Beistand des Herrn stets die rechte Stellung zu den Dingen dieser Welt einnehmen und das rechte Verhältnis zu seinen Mitmenschen gewinnen kann. Wie wahr das ist, zeigten dann die vorzüglichen Darbietungen der Kinder in Wort und Lied, die dem Ernste des Tages, dem Frühling und der Heimat gewidmet waren. Am Ende dieses wunderschönen Abends sprach Herr Pfarrer Gräf im Namen der Anwesenden allen Mitwirkenden und insbesondere auch Herrn Kantor Beger, der sich um das Zustandekommen des Abends sehr bemüht und auch durch einen ergreifenden Gesangsvortrag erfreut hatte, den herzlichsten Dank aus.

Freiberg. In Weigmannsdorf wurden bei dem Gutsbesitzer Klemm durch den Blitz ein Bulle, zwei Stück Jungvieh und eine Kalbe erschlagen.

— Am sogenannten „Lerchenhübel" in der Nähe des Rosinenwaldes stürzten infolge Durchgehen des Pferdes zwei Schulknaben vom Wagen. Der eine Junge war sofort tot, der andere wurde so schwer verletzt, daß sich seine sofortige Ueberführung nach dem Stadtkrankenhaus nötig machte. Auch der Kutscher trug Verletzungen davon.

Roßwein. Zwei Schüler des Technikums Mittweida, der neunzehnjährige Gerhard Rebsch aus Guben und der zwanzigjährige Hugo Djonge aus Schweden, unternahmen eine Ferienfahrt zu den Eltern des Rebsch. Auf der Landstraße Etzdorf—Marbach riß die Kette ihres Motorrades und beide wurden an einem Baum geschleudert. Während der Schwede mit einer schweren Knieverletzung davonkam, erlitt Rebsch einen Schädelbruch, an dessen Folgen er alsbald verschied.

Bautzen. Durch Mitglieder der hiesigen Gesellschaft für Vorgeschichte wurde Ende voriger Woche in einer Sandgrube bei Oberuhna ein Begräbnisplatz aus der jüngeren Steinzeit (2500 bis 2000 vor Chr.) aufgedeckt. Bisher konnten fünf Gräber festgestellt werden, in denen man schnurverzierte Urnen und Beigefäße fand. In einem der Gräber fand man auch ein Steinbeil, sowie ein 10,5 cm langes Feuersteinmesser von geradezu idealer Ausprägung. Die jahrtausende alten Gräber stellen sich als ovale Gruben von 3 Meter Länge und 1—1½ Meter Breite dar.

Lebensbejahung.

Osterbetrachtung von P. Hoche.

Ostern ist das frohe Fest neuer Lebensbejahung.

Wer sich den frommen Christenglauben bewahrt hat, wird Ostern ganz gewiß in diesem glücklichen Sinne feiern. Ihm wird das Christwort „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" zur fröhlichen Verheißung. Ist nicht ganz besonders nach der christlichen Lehre das Leben ein fortwährender Kampf, ein dauerndes Ringen nach höherer Vollendung? Trifft auf ihn nicht das deutsche Wort zu: Religion ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden? Im menschlichen Streben kommen oft die Stunden, wo es nicht vorwärtsgehen will. Tage des Mißerfolgs, der inneren Not, vielleicht gar der Verzweiflung. Aber trotzalledem: Der Lebensmut, die Freude am neuen Kampf bricht doch immer wieder durch und treibt wieder zu neuem Schaffen. Da tut es aber ganz besonders dem Herzen wohl, wenn ein Fest winkt, das dem Erneuerungsgedanken dient, das innerlich inneren Zwiespalt klärt, das die Brust mit froher Gewißheit, das Herz mit neuen Hoffnungen erfüllt. Es ist der Segen und Sinn des christlichen Ostergedankens, daß er mit dem Glauben an eine Auferstehung alle Lebenskräfte im Menschen weckt und hilft, das Leben in jeder Beziehung tatfroher und mutiger anzufassen.

Aber auch der Mensch, der vielleicht von der Idee der christlichen Lehre nicht durchdrungen ist, wird doch trotzdem vom Ostergedanken tief ergriffen. Was ihm das Christentum nicht offenbart, das ruft ihm eine andere Macht, die Natur draußen zu. Lange Monde hindurch hatte die Erde im Winterkleide dagelegen, war die ganze Natur gleichsam entschlummert. Es war die Zeit des trüben Wetters, der kurzen und dunklen Tage. Es ging wie ein tiefes Ausruhen durch die winterliche Flur, es folgte die Stille nach dem flammenden und brausenden Leben des Sommers. Aber der Mensch kann diesen Wechsel der Natur nicht mitmachen. Er muß auch im Winter rastlos weiterschaffen. Aber er bleibt doch ein Glied der Natur. Er empfindet ihren starken Pulsschlag, und in seinen Stimmungen ist er so vielfach von draußen abhängig, es kommen so manchmal die Tage, wo Lebenslust und Arbeitskraft erschlaffen wollen.

Da wacht die Natur von neuem auf. Es geht wie eine Erlösung aus langem Schlummer, wie eine Auferstehung durchs All. „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche durch des Frühlings holden, belebenden Blick, im Tale grünet Hoffnungsglück." Uebermächtig und unaufhaltsam quellen die Kräfte der Natur empor und zaubern überall neues Leben hervor. „Das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden." Und diesem Zauber der Erneuerung kann wohl kein menschliches Herz widerstehen. Wenn der Himmel über der Erde blaut, das Licht der Sonne auf die Tiefe niederflutet, wenn die lauen Lenzwinde wehen, wenn es überall draußen von neuem Leben quillt und strotzt, dann kann das menschliche Herz gar nicht widerstehen: es ist viel zu sehr selbst ein Stück der großen Natur, es wird von ihrem belebenden Odem erfüllt und von ihrem Auferstehungsgeist getragen. Lebensbejahung ist der tiefe Sinn der Ostern für einen jeden Menschen. Es ist das Gesetz des Lebens, daß sich dieses nicht in monotoner Einförmigkeit vollzieht, sondern daß wie beim Meere Ebbe und Flut und Wellental und Wellenhöhe aufeinanderfolgen, so hier Furcht und Hoffnung, Trübsinn und Frohmut miteinander abwechseln. Und darin liegt der Reiz des Lebens. Am Menschen selber liegt es freilich, diese Stimmungen zu regulieren, vor allem, sich in den Tagen des Mißerfolges, des Unmutes nicht unterkriegen zu lassen, sondern sich seine Empfindungen untertan zu machen. Bis zu einem gewissen Grade liegt das durchaus in unserer Macht, wenn wir nur die wichtige Kunst der Selbstbeherrschung zu erlernen trachten. Es gibt so mancherlei, was den einzelnen aufregt, aus dem Gleichgewicht bringt, ihn reizt, verbittert und dadurch natürlich unlustig zum Handeln, schwach zum Tun macht. Das ist eine natürliche Erscheinung, und es wäre doch das Unklügste, sich solchen Stimmungen zu überlassen. Eins ist gewiß: besser wird es dadurch mit uns nicht. Es ist noch immer das einzig Richtige: je größer die Not, um so größer muß unsere Anstrengung sein, sie zu überwinden. Hier trifft das Goethewort zu: Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten, nimmer sich beugen, kräftig sich zeigen, rufet die Arme der Götter herbei! Was aber geeignet ist, den Geist der Verneinung in uns zu unterdrücken, dagegen lebensbejahende Kräfte zu fördern, alles das wollen wir in uns pflegen, und in diesem Sinne sei uns Ostern hochwillkommen, wenn es uns Stunden bringt, in denen wir nicht nur den Odem der Natur und des Glaubens in uns verspüren, sondern die neugefühlten Kräfte auch dem höheren Leben dienstbar zu machen suchen.

Wir haben es bitter nötig, **deutsche** Ostern im angedeuteten Sinne zu feiern. Aber der Sinn des Festes hat Weltbedeutung. Jahrelang hat sich die Menschheit darin kaum genug tun können, sich zu bekriegen, materielle und ideelle Werte aller Art zu zerstören. Das war Lebensverneinung der Menschheit. Wie nach langem Winter das deutsche Herz sich nach neuem Frühling sehnt, so die ganze Welt nach den Jahren des Kummers, des Hasses nach Frieden, nach dem Miteinander, nach dem Neuaufbau. Wenn Ostern diesen lebensbejahenden Geist in der ganzen Menschheit weckt, dann wird es nicht sinnlos, nicht umsonst gefeiert werden.

Kirchennachrichten

1. Osterfeiertag.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahl.

„Wir danken dir, Herr Jesu Christ" 3 stim. Kinderchor.

2. Osterfeiertag.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

„Ostern" 4 stim. gemischter Chor.

Kathol. Gottesdienst vorm. 10½ Uhr im Ring.